



Laibacher Zeitung.

17



86



den 12. Oktob.



Wien den 6. Okt.

Die 3 Feldmarschalls Lacy, Hadick, und Laudon sind aus den Lagern in Mähren und Böhmen glücklich wieder in Wien eingetroffen.

Dieser Tagen ist mitten in der Stadt am Stockameisenplaze zu Wien nächtlicherweile ein Gewölb gewalthätig erbrochen, und ausgeraubt worden.

Verwichenen Sonntag betrat P. Wieser wieder den Predigtstuhl, und das häufig dahin strömende Volk bewies, wie großen Einfluß Wisers Beredsamkeit auf die Herzen habe.

Die Herren Generalfeldmarschalllieutenants Marquis v. Botscha, und Bender sollen zu Feldzeugmeisters erhoben worden seyn.

Dem Vernehmen nach wird stark daran gearbeitet, um die Breviere für die Geistlichkeit ins Kürzere zu fassen.

Es geht eine Sage, die aber noch Bestätigung braucht: es soll nämlich die bisherige Lehrart in den k. k. Normalschulen ganz abgeändert werden.

So eben vernimmt man, daß der Befehl angekommen sey, mit dem Bau des Dammes in der Leopoldstadt bis auf weitere Ordre inne zu halten.

Vor einigen Tagen geschah in Presburg eine gräßliche Mordthat. Ein gemeiner Soldat wollte die Vorsicht seiner Frau bezahlen, die eine Schuld getilget hatte, aus Furcht, ihr ausschweifender Mann möchte das Geld eher verthun. Der Mann kam in sein Quartier, fragte seine Frau, ob die Schuld schon getilget sey? Ja, versetzte sie. Nun will ich dich auch bezahlen, schrie er, zog den Säbel, und durchstach sie. Sie wollte sich noch beim Feldwaibel im nächsten Zimmer beklagen, fiel aber um, und starb am folgenden Tage. Man sagt: Eifersucht sey der eigentliche Beweggrund bei ihm gewesen, zu dem sie ihm wohl nicht wenig Anlaß gegeben haben mag.

Der Judenmörder Zech, der vor einem Jahre zu Presburg einen Juden umbrachte, und ausgeraubte, sich nachher ins Preussische flüchtete, und auf Verlangen ausgeliefert wurde, ist nach seinem Bestimmungsort Szegedin expedirt worden. Bis nach Pest marschirte er geduldig, und gab sich dem Anschein nach ganz in sein Schicksal. Von da aus möchte er aber das Ziel seiner Bestimmung aus einem andern Gesichtspunkte angesehen haben; daher fand er es für rathsam, allen Kräften seines Verstandes aufzubiethen, die nachsichtige Sorgfalt seiner bewaffneten Marschbegleiter für sein Wohl für entbehrlich zu deklariren, und ihnen freundschaftlichen Händen zu entweichen. Er entkam, und schon

sind ihm durchs ganze Land Steckbriefe nachgeschickt.

Prag den 26. Sept.

„Künftiges Frühjahr ist in Jglau richtig grosses Lager von 80. tausend Mann. In Kalrabad werden schon die Zimmer für die Russische Kaiserin zugerichtet. Nebst andern arbeiten 14. Tischler daran; die Fußböden werden alle aufgerissen, und neu eingelegt. Wegen der Errichtung befinden sich 2 Russische Kammerfouriess hier. In dem Schloß soll die Kaiserin mit ihrem Hofstaate logieren; in den Portalen, oder dem Belvedere aber der Kaiser mit seinem Hofstaat nebst Sr. K. H. dem Prinzen Franz. Für den König in Preussen wird das Schloß zu Stieken zugerichtet; im Fürstenhause zu Jglau aber, und in dem Kollegium, wo dermal der Tynazer Pfarrer wohnt, wird der König und die Königin von Neapel logieren. Aus dem Fürstenhaus ins Kollegium wird ein Eingang gemacht. Gestern sind in der Stadt hier die Quartiere alle besichtigt, und wo anständige gefunden wurden, ist den Inhabern zugleich angesagt worden, wen sie zu bequartieren haben. Die Minoriten bekommen einen Generalen, nebstbei müssen im obern Stokwerk noch 5 Zimmer leer gelassen werden. In allem sind 40 Quartiere in der Stadt bestimmt. Die Mährische Armee wird gegen Großmeseritsch über Obergäß, die Böhmisches aber ge-

gen Deutschbrod zu stehen kom-
men.

Alle Briefe au Wien sagen dasnämliche, sollte sich diese Nach-
richt bestättigen, so wird Karlsbad
Ursache haben, sich auf die glän-
zende Zusammenkunft so vieler Al-
lerhöchsten Badgäste zu freuen.
Daß viele besonders vornehme Bad-
gäste auf das Frühejahr dahin kom-
men sollen, scheint aus so vielen
verschiedenen Schreiben verläßlich
zu seyn; daß es aber eben die ob-
bemeldten Allerhöchsten Häupter sein
werden, macht der Umstand etwas
unwahrscheinlich, daß die Russi-
sche Kaiserin gegen Februar die
schon lang vorgehabte Reise nach
Cherson anzutreten gesinnt sein soll.

Iglau ist eine ganz hübsche
und ziemlich feste Stadt im Mark-
graftum Mähren an den Böhmi-
schen Gränzen, und liegt 24 Mei-
len von Prag.

Augsburg den 9. Sept.

Nun ist entschieden, daß Lüt-
gendorfs Luftfahrt bis auf künfti-
ges Frühjahr 1787 verschoben wird.
Der schlechte, ganz verwerfliche
Behalt der Vitriolsäure, und der
Eisenfeilspänne machte nach langer
vergeblicher Sehnsucht des Pub-
likums gleichwohl die Füllung des
Luftballs unmöglich. Der kaisert-
Kammerherr Graf von Thun macht
nun als wahrer Hiedermann,
zur Ehre Deutschlands überall Kol-
lekten, um die Sache zu Stande

zu bringen, welche Unachtsamkeit,
und ein gewisses sorgloses Betra-
gen, ins Steken gebracht, und
niederträchtiger Betrug von Sei-
te der Präparate unausführbar ge-
macht hatte.

Italien.

Nach einem Berichte aus Rom
hat sich daselbst kürzlich ein merk-
würdiger Vorfal ereignet.

„ Es wird durch Thatsachen
immer mehr erprobt, wie gefähr-
lich jene Versammlung von Per-
sonen sey, welche sich verbindet,
ohne daß die Glieder derselben ein-
ander kennen, welche zusammen
lebt, ohne sich zu lieben, und wel-
che stirbt, ohne daß geweint wer-
de. Das, was sich im verwichen-
nen Monate zutrug, ist ohne Zwei-
fel ein Zug, der die ganze Mensch-
heit schändet. Ein fremder Wodo-
lat kam dahin in eine dieser Ver-
sammlungen, woben man aber aus
Heiligkeit den Namen verschweigt,
um in derselben zu Gaste zu seyn.
Er ward als Gast angenommen,
und glaubte auch, als solcher den
schweren Rechtsstreit seines Oheims,
und Rectors dieser Versammlung,
gelegenheitlicher vertheidigen zu kön-
nen: Allein in einem Nu sah er
sich ohne richterliche Entscheidung
aus eigenem Machtsansetzen und
Despotismus jener Religiösen in
einen Kerker versetzt, wo ihm nicht
nur alle Gemeinschaft mit andern
Menschen abgeschnitten war, son-
dern ihm auch durch mehr als eine

Woche so wenig zu essen gegeben wurde, daß er gleichsam durch ein Wunder sein Leben erhielt. Endlich ward er unter tausend Flüchen aus dem Hause der Versammlung geworfen. — Dieses gewalthätige Verfahren, sagt man, komme daher, weil die Religiosen des besagten Konventes diesen Advokaten öfters zu ihrem Rektor kommen, und vermittelst desselben nach und nach einige Mißbräuche ausreuten sahen, die in ihrem Aufenthaltsorte herrschen. Die ganze Stadt Rom sieht dem Ausgange dieser Sache, und dem Betragen des so schändlich mishandelten Herrn Advokaten, der nun Genugthuung fordert, mit Neugierde entgegen.

Laibach den 12. Okt.

Se. Excellenz der kommandierende General von Langlois waren hier noch durch einige Tage unpäßlich, erholten sich doch gleich wieder, und nahmen am 10. dieß das hiesige neue Verpflegs- und Erziehunghaus in Augenschein, und wohnten gestern der öffentlichen Kna-
benprüfung daselbst bei.

Am 6. dieß um 10 Uhr Vormittag kam in dem unweit von hier entlegenen Dorfe Weitsch aus Unvorsichtigkeit Feuer aus. Unge-

achtet man diesen Unglücklichen von hieraus die thätigste Hilfe leistete, so konnte man es doch nicht hindern, daß nicht 3 Häuser ein Raub der wüthenden Flammen wurden. Es ist für die Verunglückten um so schmerzlicher, da sich dieser Fall gerade zu einer Zeit zutrug, wo sie den ganzen Vorrath von Lebensmitteln, Holz &c. für den ganzen Winter zu Hause hatten.

Todtenverzeichnis

- Den 3. Hr. Karl Graf v. Welfersheim Dombr. alt 66 J. neben der Domkirchen Nro. 210.
Den 5ten Helena Eschelschönka Tagwerkers Tochter alt 1 J. in Krakau Nro. 12.
Den 8. Helena Wistamarin ledig alt 21. J. in Diernau Nro. 20.
Den 8. Andre Kumschik ein Schreiber alt 18. Jahr in der Krön-
gassen Nro 12.



Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Ekrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.